

## Brasilien-Bilder im schwäbischen Böblingen

# Fritz Steisslinger – ein Maler der Klassischen Moderne

*In Böblingen wird ein malerischer Schatz bewahrt, der Bezüge zu Brasilien hat, die man in diesem Ausmaß so schnell nirgendwo findet. Davon zeugt die Ausstellung ‚Fritz Steisslinger – Sehnsucht Brasilien‘ in der Städtischen Galerie Böblingen, die dort von März bis Anfang August dieses Jahres zu sehen ist. Sie enthält eine kleine Auswahl aus einem umfangreichen Konvolut von Bildern, die der 1891 in Göppingen geborene Maler zwischen 1934 und 1955 in Brasilien geschaffen hat. Er hielt sich in Brasilien, wo seine Frau Elisabeth Haasis geboren wurde, mehrfach auf, das erste Mal im Jahre 1934. Später, wenige Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg, versuchte die Familie sich dort niederzulassen, doch letztlich kam Fritz Steisslinger doch wieder nach Böblingen zurück. Die Familie lebte hier wie dort, besuchte sich einander, und so fand 1956 die letzte Brasilien-Reise des Malers statt.*



*Fritz Steisslinger, Selbstbildnis, 1955*

TEXT: MARTINA MERKLINGER

Einem Vorgeschmack auf die derzeitige Schau in Böblingen gab die vorangegangene Ausstellung, die ebenfalls Gemälde des Schwaben Steisslinger zeigte: Es gab Reisebilder zu sehen, die an zahlreichen Orten entstanden sind, von Venedig über die Ostsee bis hin zu Brasilien.

Deutlich ist die künstlerische Zäsur, die seit den ersten Brasilien-Bildern auszumachen ist. Nicht nur der Pinsel scheint ihm besonders leicht und schwungvoll über Papier und Leinwand gegangen zu sein, auch die Wahl und Zusammensetzung der Farben wurde gewagter und das Format zuweilen größer. Sowohl in den Portraits der Menschen als auch in den Landschaftsbildern und Stadtansichten sieht man, dass er all seine künstlerischen Register zieht, um dem jeweiligen Motiv gerecht zu werden. Sichtlich hat Steisslinger die üppige Vielfalt der brasilianischen Landschaft, die Farbenpracht der dortigen Pflanzenwelt, in sich aufgenommen und in seinen Bildern zum Ausdruck gebracht.

Aber auch inhaltlich finden sich Besonderheiten, die ihresgleichen suchen. So hat er den brasilianischen Politiker Osvaldo Aranha portraitiert, als er diesen auf der Überfahrt mit

dem Schiff kennen lernte. Dieses Bild hängt nicht, wie man vielleicht erwarten würde, in einem der historischen Museen Brasiliens, sondern im ehemaligen Atelier des Malers in Böblingen. Dort jedoch befindet es sich in bester Gesellschaft, denn eines der Gemälde, die Steisslinger von seinem Förderer Theodor Heuss anfertigte, hat seinen Platz direkt daneben.

Der Kunsthistorikerin Ulrike Gauss ist es zu verdanken, dass die Brasilien-Bilder heute einen großen Stel-

lenwert innerhalb des gesamten Oeuvres genießen. Schon während ihrer Arbeit zum Werkverzeichnis, das sie 1967 fertigstellte, hat sie auf die Bedeutung dieser zum Teil exotischen Bilder hingewiesen und dafür gesorgt, dass sie keiner kommerziellen Galerie angeboten wurden. Lediglich die Staatsgalerie Stuttgart und die Städtische Galerie Böblingen sind im Besitz von wenigen Brasilien-Bildern. Alle anderen befinden sich weiterhin in Böblingen und werden dort von Fritz Steisslingers Schwiegertochter mit großem Enga-



*Guanabara-Bucht mit Zuckerhut, 1934*

**Fritz Steisslinger –  
Sehnsucht Brasilien 1934 – 1955**

14.03.2010 - 01.08.2010  
Städtische Galerie Böblingen  
Museum Zehntscheuer  
Pfarrgasse 2  
71032 Böblingen  
Telefon 0 70 31/6 69-17 05



*Brasilianische Landschaft, um 1955*

gement verwaltet. Frau Steisslinger ist das einzige Familienmitglied, das den Maler noch persönlich kannte. Auf bewundernswerte Weise erhält sie sein Werk am Leben, pflegt und bewahrt es an seinem eigenen Wirkungsort: in dem von ihm entworfenen und 1922 fertig gestellten Atelierhaus am Stadtrand von Böblingen. Zusammen mit seiner Frau hatte er sich dort ein für die Gegend außergewöhnliches Haus gebaut, das er mit der Familie bezog. Allerdings nutzten sie es nicht sehr lange, denn er sah seine Zukunft als Maler außerhalb Böblingens. Sein Studium führte ihn bereits nach München, Rom und

Venedig; später zog die Familie nach Berlin und 1948 schließlich nach Brasilien.

Bis Anfang August sind rund sechzig seiner Brasilien-Bilder in der Städtischen Galerie Böblingen zu sehen. Die Ausstellung mit dem Titel

Fritz Steisslinger – Sehnsucht Brasilien steht unter der Schirmherrschaft des Honorarkonsuls von Brasilien in Stuttgart, Herrn Michael Horn. ■

**Weitere Informationen  
über Fritz Steisslinger:  
[www.fritz-steisslinger.de](http://www.fritz-steisslinger.de)**

**„JAHRTAUSENDE WEIBLICHER BEOBACHTUNG“**

*Die Stuttgarter Fans brasilianischer Kultur*

*erschieden zahlreich*

*im Rathaus der Schwabenmetropole:*



Der 26. Januar vereinte Literatur, Malerei und Musik auf die beste Weise. Abwechselnd kamen die Akteure zu Wort – literarisch, biographisch, musikalisch, und natürlich waren sie – dem Motto entsprechend – überwiegend weiblich. Der Titel der Veranstaltung, „Jahrtausende weiblicher Beobachtung“ ist dem Buch *a fila anda* entnommen, das die in Stuttgart lebende Autorin und Journalistin Ligia Braz an diesem Abend vorstellte. Die Malerin Ana Pasqualini (São Paulo) sprach über ihr künstlerisches Werk, das im Rathaus ausgestellt war, und Bê Ignacio, Genivan, Cris Ruvenal, Renato Pantera sowie ENCANTO - Brasilianischer Chor Stuttgart sorgten für den musikalischen Rahmen.

*Tópicos*